

*Das, was Sie vorschlagen, ist wirklich sehr radikal. Man könnte das mit „zurück zu den Wurzeln“ bezeichnen. Aber wenn man das Christentum seiner patriarchalen Struktur beraubt, was bleibt?*

Wir versuchen gerade, das Christentum in Beziehung zu anderen Religionen zu setzen. Das Christentum ist *eine* Erfahrung, die zur Sprache bringt, wie Menschen das göttliche Geheimnis erleben. Die Jesusbewegung bietet eine Antwort auf die Frage der Menschen nach dem Sinn des Lebens. Aber die christliche Erfahrung ist nur *eine* Antwort, sie ist nicht *die* Antwort. Es ist nur ein kleiner Schlüssel. Auch wenn wir alle Schlüssel, alle Antworten zusammenfügen könnten, wären wir immer noch nicht in der Lage, uns das Geheimnis vorzustellen, in dem wir leben.

Wir sprechen von einem Paradigmenwechsel. Das patriarchale Paradigma hat mehr als 5.000 Jahre gedauert. Aber überall verfällt dieses Paradigma. Die alten Kleider reichen nicht mehr. Wir müssen neue Kleider suchen oder mit einem anderen Bild ausgedrückt, neue Gebäude, die wir vielleicht nicht ganz fertiggestellt sehen werden. Dennoch sind wir dazu berufen, sie für die Zukunft, für unsere Enkelkinder zu errichten.

*Aus: Bärbel Fünfsinn, Christa Sinn (Hg.), Das Seufzen der Schöpfung. Ökofeministische Beiträge aus Lateinamerika, EMW/NMZ, Hamburg 1998.*

## Credo für die Erde

Ich glaube an die Heiligkeit der Erde,  
die Bewahrung der ganzen Schöpfung  
und an die Würde aller Völker und Geschöpfe.

Ich glaube an einen gnädigen Gott,  
der die Menschen erschaffen hat,  
Männer und Frauen nach Gottes Bild,  
und sie mit der Verantwortung begabte,  
Sorge zu tragen für die Erde.

WIR MÜSSEN SORGE TRAGEN.

Ich glaube, daß wir Menschen an Gott  
und uns selbst schuldig geworden sind.  
Wir haben die Erde aus Gier  
und im Namen der „Entwicklung“ beherrscht,

Menschen und Geschöpfe entwürdigt,  
Wälder zerstört,  
Luft, Flüsse und Meere vergiftet  
und die Zukunft unserer Kinder geopfert.  
WIR MÜSSEN BUSSE TUN.

Ich glaube, daß wir, wenn wir die Erde zerstören,  
uns selbst umbringen werden.

Wir müssen die Erde erhalten und schützen,  
nicht nur für unser eigenes Überleben,  
sondern um unserer Mutter Erde willen.

WIR MÜSSEN DEN WANDEL SOFORT HERBEIFÜHREN.

Ich glaube, wir müssen unsere Werte, unsere Lebensstile  
und unser Verhältnis zur Schöpfung ändern.

Tut Buße, fastet und betet!

Konsumiert weniger ... verschwendet nicht!

Arbeitet für Gerechtigkeit und Frieden!

Wir sollten nicht das Holz unserer Nächsten begehren,  
noch ihre Schmetterlinge, noch ihre weißen Sandstrände,  
noch die fast ausgerotteten Tiere, noch ihre billige Arbeitskraft.

Wir dürfen nicht zur Unterdrückung von Kindern,  
indigenen Völkern, Frauen, Obdachlosen,  
Flüchtlingen und Kriegsoptionen beitragen.

WIR MÜSSEN MENSCHEN UND SCHÖPFUNG VERTEIDIGEN.

Denn ich glaube an die Verwobenheit allen Lebens:

Des Schöpfers mit seinen Geschöpfen,

Des Atems mit dem Gebet,

des Kosmischen mit dem Individuellen,

der Nahrung mit der Freiheit,

des Westens, Nordens, Ostens, Südens,

der Sexualität mit der Spiritualität,

der Ökologie mit der Theologie.

Deshalb verpflichte ich mich mit anderen betroffenen Menschen  
in der ganzen Welt, für unsere Mutter Erde Sorge zu tragen,  
für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten,  
und das Leben zu wählen und zu feiern!  
Dies alles glaube ich. Amen!

*Elizabeth Tapia*